

Ergänzungen zu: W. Jülich, Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze (I)

Autor(en): **Jaquenoud, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **62 (1984)**

Heft 9/10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Le mot du président de la Commission scientifique

Apprends l'anglais par la mycologie

Jadis quand j'étais élève au gymnase, le Recteur nous dit un jour: «Maintenant vous devez choisir entre l'anglais et l'italien; en anglais on écrit <caoutchouc> et l'on prononce <élastique>». Un tel argument m'a définitivement découragé d'apprendre l'anglais. Comme d'autre part j'étais plutôt de nature paresseuse, j'ai choisi l'italien, que j'étudiai donc durant quatre ans, et avec beaucoup de joie. Aujourd'hui encore, quand je me trouve au Tessin, où je compte quelques amis, j'utilise la belle langue de Dante, vraiment créée à la mesure du cœur, de la chaleur de l'homme.

Mais voilà. Plus tard les problèmes sont apparus, car beaucoup de textes scientifiques sont rédigés uniquement en anglais (Exemples: Dennis sur les Ascomycètes; Eriksson pour les «croûtes» poussant sur le bois, etc.). Ainsi j'ai été aussi contraint d'étudier l'anglais. Avec beaucoup de dictionnaires, péniblement et obstinément, mot après mot, je traduis tant bien que mal un texte anglais, jusqu'à ce que je comprenne quelque chose. Mon destin est ainsi fait. La prononciation ne m'intéresse pas du tout, car je n'irai jamais à Londres, pour y vivre. Il me suffit de comprendre ce que je lis. Je me donne beaucoup de peine, et le champignon lui-même me vient en aide.

Je puis donc affirmer que par la mycologie on a aussi l'occasion d'élargir ses connaissances linguistiques. Par la mycologie on peut s'améliorer. X. Moirandat

Ergänzungen zu:

W.Jülich, Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze (I)

(M. Jaquenoud a constaté que W. Jülich, dans l'ouvrage qu'il vient de publier et qui constitue une clé des Aphyllophorales, a souvent «oublié» de mentionner des récoltes faites en Suisse. Une liste de ces oublis est établie avec, dans bon nombre de cas, des références précises quant au récolteur et quant aux lieux de cueillette. — F. B.)

Das Schaffen und die Herausgabe eines solchen Werkes sind zu begrüßen, da bisher keine ähnliche, ebenso umfassende Arbeit auf deutsch existierte.

Dieses Bestimmungsbuch wird in unseren Vereinen vermutlich fast ebenso stark benützt werden wie der Mosersche Schlüssel für die Lamellenpilze und für die Röhrlinge. Deswegen werden wir uns hier öfters mit diesem Werke kritisch befassen, besonders was die poroiden Arten betrifft.

Beim ersten Durchblättern stellen wir fest, dass der Autor die gleiche Porlingsart zweimal unter verschiedenen Namen behandelt hat: Das erste Mal auf S. 381—2 unter *Fomitopsis cytisina* (Berk.) Bond. & Sing. und das zweite Mal auf S. 388 unter *Perenniporia fraxinea* (Bull.: Fr.) Ryv. Warum wurde der Name *Fomitopsis cytisina* (Berk.) Bond. & Sing. durch *Perenniporia fraxinea* (Bull.: Fr.) Ryv. ersetzt? Wie wir es durch den Autorennamen zwischen Klammern erfahren, wurde die Art *cytisina* durch Berkeley aufgestellt. Demzufolge gilt für diesen Artnamen nur, was Berkeley darunter verstanden hat und nicht, was spätere Autoren darunter verstanden haben möchten. Wenn man eine Art aufstellt, muss man u.a. einen Beleg bestimmen: den Typus. Der ursprüngliche Typus von *cytisina* Berk. ist laut Ryvarden verloren gegangen. Aber in Kew existiert ein anderer Beleg für diese Art mit dem Vermerk von Cooke: «*Polyporus cytisinus* Berk., von demselben bestimmt. Das ganze Specimen befindet sich im Museum, Kew Gardens.» Dieser Neotypus, den uns D.A. Reid schon 1975 in Kew zeigte, stellt aber nichts anderes dar als einen typischen *Rigidoporus ulmarius* (Sow.:Fr.) Imaz., also den bekannten Ulmschwamm (in der Schweiz bis jetzt noch nicht festgestellt) mit septierten Generativ-Hyphen ohne Schnallen und ohne dextrinoide Elemente. Dieser Ulmschwamm hat gar nichts mit der Art zu tun, die Donk (1933), Bondarzew & Singer (1953) und Jahn (1963) meinen, und die ausser den Generativ-Hyphen mit Schnallen auch stark dextrinoide Skeletthyphen besitzt. Somit wurde für diese letzte Art auf ein älteres Epitheton zurückgegriffen: *fraxinea* Bull.: Fr., das übrigens schon Bourdot & Galzin (n°912) verwendeten. *Fraxinea* wurde neuerdings zuerst mit *Vanderbylia* (Reid 1973) kombiniert und darauf wegen seiner stark dextrinoiden Skelett-

hyphen und schwach dextrinoiden Sporen mit *Perenniporia* (Ryvarden 1978). Diesbezüglich existieren verschiedene Notizen bzw. Abhandlungen; siehe z. B. Ryvarden L., Kew Bull. 31 (I): 88–89, 1976. Bei uns kommt *P. fraxinea* hie und da und im Tessin laut den Belegen von E. Zenone sogar öfters vor. *P. fraxinea* wurde übrigens auch auf einem *Malus* in Oberaach Kratz, TG, 462 m.ü.M. gefunden (leg. Hellmut Jäger und Hans Frey, det. M. Jaquenoud).

Trametes suaveolens (Fr.) Fr. (S. 369) nennt Jülich auf deutsch «Fenchel-Tramete» statt «Anis-Tramete». «Fenchel-Tramete» (H. Jahn, WPB IV: 59, 1963) sowie «Fenchelporling» (H. Jahn, Pilze, die an Holz wachsen: 144, 1979) wurden bis jetzt für *Gloeophyllum odoratum* (Wulf.: Fr.) Imazeki verwendet. Wir sehen nicht ein, warum dies geändert werden sollte. Botanische Namen (Kombinationen) sollten die Erkenntnisse taxonomischer und nomenklatorischer Forschung widerspiegeln. Aber lassen wir die Volksnamen unberührt, um wenigstens durch diese Beständigkeit dem Geborgenheits- und Sicherheitsbedürfnis des Pilzlers, der wenig Verständnis für die wissenschaftlichen Belange hat, entgegenzukommen.

In seinem Vorwort erwähnt der Autor, dass die Verbreitungsangaben ausführlicher sind, da er die Länder zitiert, aus denen ihm der Pilz bekannt ist, und zwar sowohl aufgrund eigener Untersuchungen als auch aus der von ihm ausgewerteten Literatur. Diese letzte scheint uns ziemlich einseitig und begrenzt zu sein. So hat er zum Beispiel die blauen (d.h. früher die sogenannten wissenschaftlichen) Nummern der SZP mindestens zum Teil nicht berücksichtigt, so dass die Vorkommensangaben für die Schweiz sehr lückenhaft sind. Folgende poroide Arten wurden in der Schweiz schon gefunden. Sie sind zwar alle im neuesten Werk von Jülich aufgenommen; ihr Vorkommen in unserem Land hat Jülich aber nicht erwähnt.

S. 135 *Sistotrema confluens* Pers: Fr. — z.B. 13.9.1970 Raum Sonceboz BE, leg. Hans Schaeren

S. 149 *Lindtneria trachyspora* (Bourd. & Galzin) Pil. — z.B. 9.9.1976 Oberiberg SZ — Surbrunnen leg. Fritz Müller det. M. Jaquenoud

S. 171 *Irpicodon* (u. nicht *Iripicodon*) *pendulus* (Alb. & Schw.:Fr.) Pouz. Mörel VS, Aug. 1973 leg. H. Schaeren

S. 194 *Irpex lacteus* (Fr.:Fr.) Fr. — an Laubholz so häufig, dass sich einzelne Fundangaben erübrigen. Auch an Forsythia.

S. 271 wohl eine Hymenochaetaceae, aber keine poroide, sondern eine hydnoide Art. Ihr Vorkommen in der Schweiz ist so weit südlich von ihrem normalen Areal (Jülich: N, S, SF), dass unser Fund um so auffallender ist: *Asterodon ferruginosus* Pat. (n. nicht *ferruginosum*) — ETH-Urwaldreservat Scatlé 24.7.1976 leg. et det. M. Jaquenoud SZP 56 (1978): 5–7. Mit Mikroaufnahmen.

S. 276 *Inonotus hastifer* Pouz. — Häufig

Inonotus obliquus (Pers.:Fr.) Pil. — Raum Nussbaumersee, TG; bei Steckborn TG, Landquart GR; Zenone fand ihn öfters im TI.

S. 278 *Inonotus rheades* (Pers.) Bond. & Sing. — mehrmals im TI, lt. Zenone

S. 279 *Inonotus dryadeus* (Pers.:Fr.) Murr. — im Heidihof, Maienfeld GR regelmässig, und manchmal massenhaft am Fusse der grossen Eichen; Steiniloo TG, an *Pyrus communis* (!); auch TI lt. Zenone.

Inonotus radiatus (Sow.:Fr.) P. Karst. — Häufig

S. 281 *Onnia triqueter* (Fr.) Imaz. — Berg SG, an Kieferstrunk leg. H. Jäger, det. M. Jaquenoud; Tau-moos (AG?) leg. G. F. Lucchini, det. B. Erb.

S. 285 *Phellinus hartigii* (Allesch. & Schnabl) Bond. — häufig

S. 290 *Phellinus punctatus* (Fr.) Pil. — sehr häufig

Phellinus hippophaecola Jahn — mehrmals im TI lt. Zenone; Landquart GR.

S. 311 *Albatrellus pes-caprae* (Pers.: Fr.) Pouz. — Sörenberg LU, Sept. 1969 leg. B. Erb; mehrmals im TI, lt. Zenone; siehe auch: SZP 51 (1973): 22

S. 312 *Albatrellus ovinus* (Schaeff.: Fr.) Kotl. & Pouz. — sehr häufig; siehe auch: SZP 51 (1973): 22

S. 325 *Oxyporus late-marginatus* (Dur. & Mont. ex Mont.) Donk — leg. et det. Zenone: mehrmals im TI
Oxyporus obducens (Pers.: Fr.) Donk — nicht selten

Oxyporus ravidus (Fr.) Bond. & Sing. — Biel BE, leg. H. Schaeren; TI lt. Zenone

- S. 329 *Loweomyces fractipes* (Berk. & Curt.) Jülich — Illarsaz (Collombey-Muraz) VS, 1973; Ciana: Bulletin de la Murithienne, 93: 79. 1976
Loweomyces wynnei (Berk. & Br.) Jül. — relativ häufig; siehe auch SZP 46 (1968): 25 und SZP 51 (1973): 23
- S. 336 *Ceriporiopsis gilvescens* (Bres.) Doman. — Sonceboz BE, an Acer, det. H. Schaeren
Ceriporiopsis resinascens (Romell) Doman. — An Juglans, Goldachertobel SG; Rifferswiler Moos, ZH; an Salix, Maules FR
Ceriporiopsis aneirina (und nicht aneirinus) (Sommerf.:Fr.) Doman. — an Salix, Vevey VD, leg. Mauron; an Populus tremula, Sonceboz BE, det. H. Schaeren
- S. 337 *Oligoporus rennyi* (Berk. & Br.) Donk — TI lt. Zenone
- S. 338 *Oligoporus ptychogaster* (F. Ludwig) R. & O. Falck — 9. 10. 1976 Wald bei Roggwil BE
- S. 340 *Postia subcaesia* (David) Jül. — TI lt. Zenone
Postia leucomellela (Murr.) Jül. — verbreitet
- S. 342 *Postia floriformis* (Quél. in Bres.) Jül. — Stähelibuck bei Frauenfeld TG, leg. H. Jäger 25. 9. 1977, det. M. Jaquenoud
- S. 347 *Tyromyces chioneus* (Fr.: Fr.) P. Karst. — u.a. TI lt. Zenone
- S. 348 *Tyromyces placenta* (Fr.) Ryv. — Schilt-Stein (Toggenburg SG); Dorfberg-Davos GR; Schiltwald, Emme LU; siehe: Wälchli O.: Int. Biodetn. Bull. 6 (2):43–52. 1970 und Cetto B. I funghi dal vero: 532–533. 1983 mit farbiger Abbildung
- S. 350 *Spongipellis spumeus* (Sow.: Fr.) Pat. — Zurzach AG, an Aesculus; Basel an Acer lt. H. Baumgartner und M. Wilhelm
- S. 351 *Spongipellis pachyodon* (Pers.) Kotl. & Pouz. — Raum Vevey VD; bei Biel, lt. H. Schaeren
- S. 352 *Junghuhnia nitida* (Fr.) Ryv. — häufig
- S. 354 *Schizopora carneo-lutea* (Rodw. & Clel.) Kotl. & Pouz. — TI lt. Zenone
Antrodia sinuosa (Fr.) P. Karst. — SG, GR, BE
- S. 355 *Antrodia albida* (Fr.: Fr.) Donk — TI lt. Zenone
Antrodia salicina (Bres. in Egel.) Niemelä — Arosa GR
Antrodia malicola (Berk. & Curt.) Donk — TI lt. Zenone (auch an Populus); Muntelier, Murtensee FR, leg. H. Schaeren
- S. 356 *Antrodia ramentacea* (Berk. & Br.) Donk — bei Biel lt. H. Schaeren, an Pinus nigra
- S. 358 *Antrodia vaillantii* (Fr.) Ryv. — Lommiserwald TG, leg. et det. M. Jaquenoud 1972
Antrodia crassa (P. Karst.) Ryv. — Malans und St. Luzisteig GR u.a.; siehe: SZP 54 (1976): 33–39.
- S. 360 *Antrodiella hoehnelii* (Bres. in Höhnel) Niemelä — Jülich erwähnt keinen Fund für die Schweiz, währenddem er als Abb. «Marchand 300» angibt. Wer den dementsprechenden Text von Marchand liest, erfährt, dass gerade die dort abgebildeten Exemplare aus der Schweiz (Oberrindal SG) stammen — häufig
Antrodiella semisupina (Berk. & Curt.) Ryv. & Johan. — Umiker Schachen AG; Huttwilersee TG
Antrodiella romellii (Donk) Niemelä — Huttwilersee TG; Vermol/Mels SG
- S. 363 *Dichomitus squalens* (P. Karst.) D. A. Reid — Mörel VS, leg. et det. H. Schaeren; Regensberg ZH (Exsikkat: ETHZ)
- S. 364 *Diplomitoporus flavescens* (Bres.) Doman. — Bruggwald, St-Gallen Stadt, leg. et det. E. Nüesch (ETHZ); Saxon VS, leg. et det. C. Ciana; Mörel VS, lt. H. Schaeren
Donkioporia expansa (Desm.) Kotl. & Pouz. — Langholz bei Muolen TG, leg. H. Jäger det. M. Jaquenoud
- S. 366 *Funalia gallica* (Fr.) Bond. & Sing. — sehr häufig
- S. 377 *Skeletocutis alutacea* (Lowe) Keller — Stähelibuck, zwischen Frauenfeld und Thundorf TG
- S. 378 *Skeletocutis subincarnata* (Peck) Keller — Rifferswilermoos ZH
- S. 380 *Daedaleopsis tricolor* (Bull.) Bond. & Sing. — relativ häufig, siehe SZP 52 (1974): 145–149.
- S. 387 *Ischnoderma benzoinum* (Wahlenb.) P. Karst. — relativ häufig

Der Bestimmungsschlüssel Jülichs ist sehr umfassend, enthält aber nicht alle Porlingsarten, die bis jetzt in Europa (oder auch in der Schweiz) gefunden worden sind.

Die obige Vervollständigungsliste will nur das Bild korrigieren, das das Werk Jülichs über das Vorkommen der verschiedenen Porlingsarten in der Schweiz wiedergibt (die nördlichen Länder wurden umfassender behandelt als die südlichen). Diese Liste will also auf keinen Fall irgendwelche spätere chorologische Arbeit ersetzen, und Fundangaben über Porlinge in der Schweiz — sofern Belege = Exsikkate vorhanden — sind wie bisher an Herrn Heinz Göpfert, Alpenblickstrasse 53, 8630 Rüti, zu senden zwecks späterer Bearbeitung. Hingegen steht der Unterzeichnete gerne zur Verfügung, um bei Bestimmungsschwierigkeiten möglichst zu helfen.

(Fortsetzung folgt)

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St. Gallen

Vapko-Mitteilungen Communications Vapko Comunicazioni Vapko

Instruktionskurse für Ortspilzexperten 1985

Die VAPKO-Instruktionskurse 1985 für Ortspilzexperten werden wiederum in Gfellen/Finsterwald LU und Degersheim SG durchgeführt.

Der Kurs in Gfellen/Finsterwald findet statt vom 24. 8. 1985 bis 31. 8. 1985. Der Pensionspreis beträgt etwa Fr. 260.— für eine Woche Vollpension.

Der Kurs in Degersheim findet statt vom 7. 9. 1985 bis 14. 9. 1985. Der Pensionspreis beträgt Fr. 300.— für eine Woche Vollpension. Das Kursgeld (Unterlagen und Anmeldegebühr) beträgt Fr. 300.—

Kandidaten, welche die Prüfung absolvieren möchten, zahlen eine Prüfungsgebühr von Fr. 50.—. Anmeldungen und Einzahlungen hierfür erfolgen während des Kurses.

Die Anmeldungen für die Instruktkurse sind baldmöglichst zu richten an:

Herrn Eugen Buob sen., VAPKO-Kursleiter, Aubrigstrasse 14, 8833 Samstagern.

Da bereits Anmeldungen vorliegen, werden die noch freien Plätze nach Eingang der Anmeldungen vergeben. Der offizielle Anmeldeschluss ist der *31. Januar 1985*.

Nach Eingang der Anmeldung werden den Interessenten durch den Kursleiter die Unterlagen zugestellt. Wir möchten besonders darauf hinweisen, dass ein eingehendes Studium der Kursunterlagen, vor allem der Giftpilztafeln, wesentlich zum guten Erfolg des Kursbesuches und in der Prüfung beiträgt.

Für die VAPKO-Kurse in Gfellen/Finsterwald und Degersheim besteht eine grosse Nachfrage, und vielfach können Gemeinden, die tatsächlich einen Pilzkontrolleur benötigen, nicht mehr berücksichtigt werden. Weiter erhalte ich von Gemeinden Protokollauszüge, wonach der Besuch des VAPKO-Kurses begrüsst wird; jedoch wird festgehalten, dass die Kurskosten vom Kursteilnehmer zu übernehmen sind. Dies betrachte ich somit als einen Privatbesuch, und ich kann solche Bewerber bis auf weiteres nicht mehr berücksichtigen. Leider wird auch des öfters ganz kurzfristig vor oder sogar bei Kursbeginn die Teilnahme am Kurs abgesagt. Hinterher musste ich dann sogar noch feststellen, dass in mehreren Fällen das Kursgeld nicht einbezahlt war. Um alle jene Teilnehmer berücksichtigen zu können, die tatsächlich beabsichtigen, die amtliche Pilzkontrolle zu übernehmen, ist ab sofort folgende Regelung verbindlich:

1. Das Kursgeld muss mit der Anmeldung einbezahlt werden, ansonst muss die Anmeldung als ungültig betrachtet werden.
2. Das Kursgeld ist durch die Gemeinde oder durch das Kant. Laboratorium einzubezahlen.
3. Erfolgt eine Abmeldung weniger als 3 Monate vor Kursbeginn, so müssen vom einbezahlten Betrag für Umtriebe Fr. 50.— und bei weniger als 2 Monaten vor Kursbeginn Fr. 100.— abgezogen werden.
4. Der Rest des einbezahlten Kursgeldes wird nach den Kursen durch den Kassier zurückbezahlt.
5. Private Kursteilnehmer werden nur noch in Kurse aufgenommen, wenn diese nicht ausgelastet sind.
6. Abgegebene Kursunterlagen (Leitfaden für amtliche Pilzkontrolleure) können nicht mehr zurückgenommen werden.

Der Kursleiter